



50 Bands in Action

Ab Freitag steht die Festungsstadt wieder drei Tage im Zeichen von Kufstein Unlimited. Seite 42 Foto: Otter



Bei der Barrierefreiheit in Innsbruck ist noch viel zu tun. Oft fehlt es bei der Planung an Bewusstsein für die Bedürfnisse von Behinderten. Foto: ÖZIV/Weingartner

Die kleinen und großen Hürden

Innsbruck liegt bei der Barrierefreiheit im Bundesschnitt sehr gut – und trotzdem gibt es noch viel Verbesserungspotenzial.

Von Marco Witting

Innsbruck – Es ist eine Frage der Sichtweise. Einerseits ist Innsbruck im bundesweiten Test, was Barrierefreiheit, etwa bei Einkaufsstraßen, betrifft, Spitzenreiter. Andererseits gab es bei der Erhebung der ÖZIV, Bundesverband für Menschen mit Behinderungen, auch bei 42 Prozent der Geschäfte in der Landeshauptstadt keinen stufenlosen Zugang für Menschen mit einer körperlichen Einschränkung. Es ist eines von vielen Beispielen. Für viele sind sie nur kleine unbedeutende Hürden. Für Betroffene aber oft eine große Schwierigkeit.

Für Nora Resch, Geschäftsführerin der Interessenvertretung, muss man die Situation

jedenfalls „differenziert“ betrachten. „Man kann es positiv beurteilen und sehen, dass viel passiert ist. Man muss aber auch hinschauen und erkennen, dass noch viel zu tun ist.“ Und weiter: „Sobald man außerhalb von Innsbruck kommt, ist in der Peripherie die Situation dann teilweise katastrophal.“ Dabei seien es nicht nur Menschen mit einer Behinderung, die von barrierefreien Zugängen profitieren würden. Auch Familien mit Kindern oder Kinderwagen, Personen mit Gepäck oder ältere Menschen würden Vorteile daraus ziehen.

Überraschend ist durchaus, dass der Grad der Umsetzung noch nicht weiter fortgeschritten ist. Seit 2016 ist das Bundesbehindertengleichstellungsgesetz vollinhaltlich in Kraft. Es fehle oft an Bewusstsein, sagt Resch. „Barrierefreiheit beginnt im Kopf. Es reicht schon, wenn man Betroffene oft einbindet“, sagt die Geschäftsführerin. Initiativen, wie das kürzlich vorgestellte Zertifikat der Wirtschaftskammer „Fair für alle“, sollen Unternehmen und Organisationen weiter ermutigen, an der Barrierefreiheit zu arbeiten. Denn, so sagt Resch auch: „Es sind nicht immer die großen Investitionen. Um 20 Euro kann man mit Farbe etwa Stufen sichtbarer machen.“

Mach dich schlau in Innsbruck. 18.5.2018 bis 12.5.2019

AUDIO*VERSUM

„In der Landwirtschaft spielt Glyphosat keine große Rolle“

Josef Hechenberger beruhigt, dass das Pflanzenschutzmittel in Tirol kaum angewandt wird. Immer mehr Gemeinden verzichten darauf.

Von Denise Daum

Innsbruck – Das Telefon beim Landesumweltanwalt stand nach dem Bericht über einen Bauern in Götzens, der großflächig Glyphosat anwandte, nicht mehr still. Auch in der *TT* gingen zahlreiche Anrufe ein – das Thema scheint den Tirolern unter den Nägeln zu brennen. Der Einsatz des Pflanzenschutzmittels ist unter gewissen Auflagen erlaubt – auch großflächig. „Dafür fehlt der überwiegenden Mehrheit das Verständnis“, erklärt der stellvertretende Landesumweltanwalt Walter Tschon. „Wir wurden ersucht, alle nur denkbar möglichen Schritte umzusetzen, damit diese Vorgangsweise der Vergangenheit angehört.“ Das häufig geforderte Verbot von Glyphosat ist, wie berichtet, mit EU-Recht nicht vereinbar und damit in Österreich nicht durchzusetzen. Tschon zufolge überlegen manche Anrufer aufgrund ihrer Enttäuschung über den Glyphosateinsatz, keine regionalen Produkte mehr zu erwerben.

Tirols Landwirtschaftskammer-Präsident Josef Hechenberger möchte sich einer Diskussion zum Thema nicht verschließen. Sie müsse aber nicht nur tirol- und österreichweit geführt werden. „Grundsätzlich spielt Glyphosat in der Tiroler Landwirtschaft keine große Rolle und kommt kaum zum Einsatz“, erklärt Hechenberger. Rund 90 Prozent der Betriebe nehmen am österreichischen Umweltprogramm teil (damit ist der



Glyphosat ist ein weltweit eingesetztes Pflanzenschutzmittel, in Tirol wird es wenig angewandt. Symbolfoto: pixabay

Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ausgeschlossen), 20 Prozent sind Bio-Bauern.

Dass Konsumenten überlegen, keine regionalen Produkte mehr zu kaufen, so lange Glyphosat in Tirol nicht verboten sei, kann Hechenberger nicht ganz nachvollziehen. „Bei ausländischen Produkten gibt es keine Transparenz. In Südamerika beispielsweise wird Glyphosat sogar mit dem Hubschrauber auf die Felder aufgebracht“, weiß Hechenberger. Viele Verarbeitungsbetriebe in Tirol schreiben ihren Lieferanten bereits vor, kein Glyphosat anzuwenden. Die aktuelle Debatte sieht Hechenberger als Chance für die heimische

Für alle, die mehr vom Leben wollen.

Kiwi Lagerbonus ab € 14.590,-

Auto Meisinger GmbH
Innsbruckerstr. 57 - 59 • 6176 Völs • www.meisinger.at

CO₂-Emission: 125-109 g/km, Gesamtverbrauch: 4,2-5,5 l/100km

Symbollfoto. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. 1) Listenpreis Kia Stonic Titan € 15.590,00 abzgl. Preisvorteil bestehend aus € 1.000,00 Leasingbonus bei Finanzierung über Kia Finance. Die Abwicklung der Finanzierung erfolgt über die Santander Consumer Bank GmbH. Stand 03/2018. Angebot gültig bis auf Widerruf. Erfüllung banküblicher Bonitätskriterien vorausgesetzt.

Landwirtschaft.

Einige Gemeinden in Tirol verzichten bereits auf den Einsatz von Glyphosat in ihrem Wirkungsbereich. Innsbruck war hier Vorreiter und hat das Pflanzenschutzmittel bereits vor zwei Jahren aus dem Stadtgebiet verbannt. Auch die Marktgemeinde

Telfs ist glyphosatzfrei und motiviert mit diversen Aktionen private Haushalte, auf Pflanzengifte allgemein zu verzichten. In Völs hat der Gemeinderat vor Kurzem beschlossen, Glyphosat ab dem Jahr 2019 auf öffentlichen Plätzen nicht mehr einzusetzen.

Trachtler treffen sich in Rum



Trachtig wird es heute und morgen in Rum: Höhepunkt ist der große Festumzug am Sonntag bis zum FoRum. Foto: D'Nordkettler

Rum – Der Trachtenverein „D'Nordkettler Rum“ lädt ab heute zum zweitägigen Bezirkstrachtenfest nach Rum. Das Fest, bei dem der Verein gleichzeitig sein 70-jähriges Bestehen feiert, beginnt heute Samstag mit dem Jugendausschuss. Um 13 Uhr stellen sich die Jugendgruppen am Thaurer Weg auf und ziehen dann gemeinsam ins FoRum ein. Ab 20.30 Uhr steigt dort die „Plattlerparty“ mit der Gruppe *Jetlag*.

Der morgige Sonntag beginnt mit der Aufstellung zur Feldmesse, um 8 Uhr treffen sich die Fahnenabteilungen bei der Festkanzlei. Von dort brechen die Vereine gemeinsam zur Feldmesse auf, die um 9 Uhr zelebriert wird. Im Anschluss an den Gottesdienst findet der große Festumzug entlang der Dörferstraße bis ins FoRum statt. Nach Grußworten und Ehrenmärschen wird zum Frühschoppen geladen. (*TT*)

TONI

Pilzköpfe

„Des, was in der Innenpolitik passiert, isch in beschter Tradition der Beatles. De Pilzköpfe ham a nimma kennen mit'nd. Im Gegensatz zur Lischte Pilz ham de Beatles aber nit lei oan kloan Erfolg ghabt.“



KURZ ZITIERT

„Dass Tiroler Landwirtschaftsbetriebe Glyphosat einsetzen, ist die Ausnahme.“

Josef Hechenberger
Der Präsident der Landwirtschaftskammer zur aktuellen Diskussion.

ZAHL DES TAGES

100.000

Euro. So viel haben die Zillertaler Verkehrsbetriebe in die vier Blitzgeräte an Bahnübergängen entlang der Zillertalbahn investiert.

SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 46
Kinoprogramm Seite 47
Wetter und Horoskop Seite 48

Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03 - 1800
Telefon Abo 05 04 03 - 1500
Fax Service 05 04 03 - 3543

Tiroler Tageszeitung ONLINE

Aktuelle Berichte aus der Welt der Mobilität

Mehr zu Auto und Motor finden Sie auf tt.com

motor.tt.com